

Mündliche Anfrage Nr. 12 der BV Martina Zander-Rade, Grüne

Wird das 50jährige Bestehen der degewo-Siedlung in Marienfelde vom Bezirksamt ignoriert?

1. Welches Programm ist im Rahmen des 50jährigen Jubiläums zum Bestehen der degewo-Siedlungen in Marienfelde geplant?

Auf Anfrage wurde uns von der degewo Folgendes mitgeteilt:

„Seitens der degewo sind keine besonderen Festlichkeiten zum 50jährigen Bestehen der degewo-Siedlung in Marienfelde geplant. Wir planen lediglich, das Jubiläum in unserem Mietermagazin „Stadtleben“ mit einem kleinen Beitrag unter Nachrichten bzw. Architektur /Stadtplanung zu berücksichtigen.“

Vom Büro der Bezirksbürgermeisterin, für deren Zuarbeit ich mich bedanke, wurden folgende Informationen übergeben:

„Es soll eine Ausstellung geben, welche die Geschichte des Quartiers in anschaulicher Weise aufarbeitet. Dabei werden Pläne, Bilder und Geschichten von Anwohner*innen zusammengetragen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dabei wird sowohl auf die bauliche, als auch die gesellschaftliche Entwicklung der Siedlung geschaut werden.“

2. Wie wurden die Einwohner*innen und die anderen Akteur*innen von Ort vom Bezirksamt einbezogen?

Auch hier möchte ich aus der Zuarbeit des Büros der Bezirksbürgermeisterin zitieren:

„Das Quartiersbüro informiert die Einwohner_innen über die Planung der Ausstellung und bittet diese um Mithilfe beim Sammeln des Materials. Außerdem wird die Initiative Marienfelde einen Teil der Recherchen und Aufarbeitung übernehmen.“

Nachfrage:

1. Sind die Planungen so gestaltet, dass diese – je nach Pandemielage - sowohl im Präsenz als auch in digitaler Form stattfinden können?

Dazu haben wir folgende Information vom Büro der Bezirksbürgermeisterin erhalten:

„Die Ausstellung soll so organisiert werden, dass sie unter Einhaltung der dann bestehenden Infektionsschutzmaßnahmen umgesetzt werden kann.“

Jörn Oltmann
Stellvertretender Bezirksbürgermeister
Stadtrat für Stadtentwicklung und Bauen